





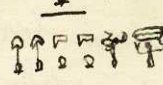
New York, 5. Mai 1942

Hochverehrtem Herrn Professor,


Ereilich ist das Kapitel „Die Gruppe der symbolischen Zeichen“
Kees' „Der Auftanz des ägyptischen Königs“ (1912) die hauptsächlichste Behandlung dieses
Gegenstands. Wenn Ihnen aber nur um   und  um Anz ist, nicht auch um
den Rest, gemigen mehre Excerpte daraus, da für diese beiden Zeichen von anderen
Seite ausführlicher und besser illustrierte, Bearbeitungen vorliegen. auch




„(p. 119/34)“
in

1. Von  hat bereits Léquier in seinem Aufsatz „à propos d'une stèle éthiopienne. (L'inscriptions
)“, Rec. trav. 27 (1905), 170-175, festgestellt, dass es ein Fächer ist.
p. 174: „... un éventail monté sur une tige terminée à sa partie supérieure par une fleur
de lotus, parfois ornent simplement en demi-cercle parfois aussi plus développée
encore et formant presque le cercle. La tige est soit plantée dans le signe σ , soit tenue
verticalement par le signe τ qui, pour l'occasion, est muni de deux bras.“
(vom Rest dieses Aufsatzes sagt Kees mit Recht, dass er „im einzelnen vielfach falsche
Wege geht“). [Ziehnehme an, dass Ihnen das Recueil zur Verfügung steht].

Kees, Auftanz 122: „Der Fächer ist das gewöhnlichste Symbol des Herrschers...
122/3 führt er aus, dass der Ring σ bloß den menschlichen Träger
ersetze, — wobei er den Symbolgehalt des Zeichens außer Betracht lässt.
ältestes Beispiel des Fächers (und zwar zwei von Männern)
Oribell, Hierakonpolis, p. 26 B. (Pankhente des Namen). [Nicht bei Kees]

Auf den in Saqqarah gefundenen Heh-sek Reliefs des Lasert werden die Fächer dem
König jedesmal von τ - und σ -Zeichen nachgetragen, mit kleinen Variationen.
(Einmal zwei σ -Zeichen, einmal nur das σ , ohne τ). Ungefähr so: 
Einmal sehr marklich gesenkt \uparrow , meistens aber vertikal.

Falls Ihnen die Abbildungen bei Eyth-Oribell, Excavations at Saqqara. The Step
Pyramid, p. 75, 16, 17, 40, 41, 42, nicht zugänglich sind, gemigt die eine Probe
in Annales 27, p. II (zu p. 108/9).
Die, bei Kees gesammelten, späteren Belege aufzuzählen ist wohl überflüssig.

2.  ist das einzige Zeichen der Gruppe, dass in den Lasert Reliefs fehlt.
Kees zufolge (p. 121) ist der älteste Beleg: Petrie, Memphis II 5, = Berlin 12.486, Auf.

Verr. 1899, S. 77), vom Tempel des hiesig. Neb-hpe-R, 17. Dyn.

Seine Bedeutung hat Kees erkannt: Opfertanz 124: „Bisher hat man es sich meistens als ein Symbol für „Dauer“ erklären zu müssen geglaubt, ~~aber~~ meines Erachtens ist gerade das mit Blumen versehene ~~†~~ das Unwesentlichste daran, es vertritt nur die Stelle des Trägers. Es bleibt also ☩, ~~ein~~ im Neuen Reiche übliche Schreibung für Amon. Zur Bestätigung möge dienen, daß der Name Amon zuweilen gerade so geschrieben vorkommt: Ae. Z. 1869, S. 25 aus einem Papyrus des Brit. Mus. der ~~17. Dynastie~~, wo die Lesung Amon aus dem Texte ~~unzweifelhaft~~ ist. - - - -

125: Es erscheint auf einem der Reliefs vom Sonnenheiligtum in Abusir zusammen mit den Standarden anderer oben-ägyptischer Gottheiten, und zwar Horus, Thot dem Engen, ~~Chons~~ und Imhotep - bemerkenswerterweise aber nicht mit dem Skorpion und den Eächern im Gefolge des Königs - in genau derselben Weise von einem Priester auf dem Kopfe getragen wie später vom ~~†~~-Zeichen nur Abkürzung. Wahrscheinlich ist hier aber noch nicht an den thebanischen Amon, sondern an Min zu denken.“

Das hat dann Wainwright, JEA. 20, 145/6) näher ausgeführt. In der Annahme, daß Ihnen das Symbol nun Hand ist, bequeme ich mich mit drei Sätzen daraus: „In the Old Kingdom it is brought by a man who carries it above his head“ fig. 5, in = „stead of on his shoulder or in his arms like other symbols. Later it is set on top of a dad-pillar that is given arms with which to hold it up as the man does.“

(1) Bissinagkees, Re-Heiligtum, II, Pl. 11, fig. 29, Pl. 13, fig. 332; Pl. 24, fig. 76.)
p. 146: The evidence of the festival suggests, therefore, that the ideogram for Amon represented him as god of the watery abyss of heaven.“

In seinem kürzlichen Buch „The Sky-Religion in Egypt“ (1938) p. 27/2, sagt Wainwright dann sehr Konkrete: „The sed-festival belongs to the old sky- and fertility-religion, Min-Amon being especially prominent“ (1) Kees, Re-Heiligtum, II, Pl. 39, fig. 482, and p. 27, but not Pl. 10, fig. 199, which Kees also takes to be Min). The Archaic scene shows the two signs ☩ and ☩, and by the Fifth Dynasty the symbol ☩ is shown. Both of these represent Min-Amon, the second being 'the waters of heaven'“ (JEA 33, 11, 115, 116)

Da Ihnen Monat, „Korns Sonnenn“ [Rev. Hist. Kol. 72 (1915) nicht zugänglich ist, will ich seine phantasienolle Erklärung der Zeichengruppe vollständig abschreiben wobei ich einen Satz unterstriche, der einen beachtenswerten Gedanken enthält: (Der Rest scheint hauer Unsinn).

p. 277/8: " Ces signes, d'ordinaire au nombre de 7 (chiffre qui par lui-même a une sig-
 nification) se présentent sur nos étoiles toujours dans le même ordre (voir le figure ci-jointe).
 Leur explication détaillée demanderait un long commentaire, que je réserve pour un mémoire
 spécial où j'espère pouvoir démontrer: 1° que les deux premiers représentent l'ombre qui
 tombe du ciel sur la terre, reposant sur un océan; le signe est double par ce que les égypti-
 tiens distinguent le ciel du Sud et le ciel du Nord; 2° que les deux suivants représen-
 tent les portes du ciel, de la terre ou du Nil sur un océan; même explication pour la
 présence de deux signes, tirée de la dualité de l'univers; 3° que le cinquième repré-
 sente un scorpion décapité et le dard arraché, relié à un océan par une sorte de
 bandelette; 4° que le sixième signe représente le symbole de la stabilité (ded) pro-
 tégeant la terre et l'eau. (7° signe). Je crois que cela signifie, en gros: Le pouvoir
 du ciel, de la terre et des eaux, le pouvoir de tuer les monstres (scorpions); sont à
 la disposition du magicien; la stabilité absolue de la terre et de l'eau dépendant
 donc de ses incantations. Ces mêmes signes symboliques se retrouvent dans la
 plupart des tableaux des temples qui représentent le pharaon fondant une édifice
 sacré, en exécutant des rites d'une importance sociale particulière. Ils sont
 à leur place sur les étoiles magiques parce que l'art du magicien fait de
 celui-ci un dieu et un roi et lui donne pouvoir sur l'univers entier;
 ils traduisent, pour les yeux, la formule qui on retrouve dans tous les rituels
 magiques: "Les portes de la terre sont ouvertes, les portes du ciel sont ouvertes,
 la route de la mer est ouverte; mon esprit a été entendu par l'esprit du ciel,
 - de la terre - de la mer - et des fleuves" (Kuhliert, Magie, p. 1310). - dont l'équivalent
 se retrouve en Égypte dès les textes des pyramides: "les portes du ciel sont
 ouvertes, les portes de la terre (ou du Nubien) sont ouvertes, ..." et ils affir-
 ment la victoire sur les monstres représentés par le scorpion décapité et désarmé.

Das angekündigte mémoire spécial scheint Monet nie geschrieben zu haben.

3) Heranzunehmen, was eigentlich in Semaineh gefunden worden ist, was dort gegeben
 hat etc, scheint nachgerade ein Ding der Unmöglichkeit zu sein.
 In "the making of Egypt" (1939) behandelt Petrie auf p. 55-58, mit Pl. XXIX-XXXII,
 "The Semaineh age" und beginnt so: "We now reach the last of the ages, the Semaineh
 near, best represented at Semaineh, 17 miles west of Beni. This period
 (S.S.D. 60-75) has no generally distinctive culture; it was a long stage
 of turmoil, with remains of decaying civilisation in which a medley of
 peoples found themselves involved in a struggle with new elements
 coming in from different directions."

Der Verdacht wird hege, daß Petrie den Namen Semaineh ziemlich willkürlich gewählt
 hat.

Auch man er das tut, ist ein Rätsel: Menghin, Weltgeschichte der Steinzeit (1931),
sagt p. 49: „Letnie hat neuerlich dafür die Namen Amviation, Gerssean und Semovian
eingeführt, die wir uns hier zu eigen machen“. Aber wo hat er diese Namen ein-
geführt? Im Gebrauch fand ich sie zuerst 1928, bei Brunton, the Badarian Civilisation,
wo aber gar nichts weiter über diese späteren Kulturstufen gesagt ist.
(Behaupte natürlich weiter suchen.) 4

Bis Ihre Bücher hier verfügbar sein werden, wird wohl noch einige Zeit vergehen.
Aber die Separata sind bereits in einem großen Teil katalogisiert und (bequem)
zugänglich.

Mit vielen herzlichen Grüßen

Ihr verechnungsvoll ergebener
Walter Fiedler






6. Mai.




Erst nachträglich sah ich heute, dass auf der Letnie's „Making of Egypt“ beigegebener Karte
Semovien eingezeichnet ist, und dass es nicht ein wenig nördlich von Ballas liegt,
wie ich intuitiv angenommen hatte, sondern halbwegs zwischen Denderah und
Diospolis parva (Hir), also viel weiter von Kogadeh entfernt als Terrigeh, sodaß
die Identifikation von „Saomieh“ mit letzterem vielleicht doch vorzuziehen wäre.
Der Ausgräber von Semovien ist sicher Letnie gewesen, aber weder in seinem „Diospolis
parva“ noch in einem seiner übrigen Ausgrabungsberichte ist der Name erwähnt.

7. Mai.

In der ersten Eile hatte ich übersehen, daß Kees im „Opfortans“ der Symbolik des Fächers
vier Seiten gewidmet hat. ⁽¹²⁴⁻¹²⁹⁾ Sie abzuschreiben, scheint aber entbehrlich zu sein, da
das, was er über seinen Charakter als Herrschafts-Symbol und Schutz-
Symbol sagt, einigermaßen auf der Hand liegt, und über den Schatten
alles Wesentliche bei Birch, „In the shade or shadow of the dead“, Transactions Soc. Bibl.
Arch. VIII. (1885), 386/97, steht. Falls Ihnen das fehlt, genügen mir Not die Notiz
bei Breasted, Ancient Records, II, p. 360, a., und Ihre eigenen Ausführungen
ÄZ, 39, 119/20. Übrigens benennen Sie dort den Schatten als „bestandteil
des Menschen nach dem Tode“. Das hat Kees vernachlässigt, obwohl es die
Verwendung des Fächers als Attribut einiger heiligen Tiere erklären könnte.

(Nämlich, dass diese damit als „Manifestation“ (23) göttlicher Kräfte, die jenseitig sind, „tat“ im Sinne Prof. Kristensen's (Lezten), gekennzeichnet werden sollen.)
Wichtig, wenn auch unklar, ^{scheint mir} ist der Schlusssatz i. p. 12619: (die Anmerkungen übergehe ich)

„Die eigentliche Form  des Königsymbols ist aber in all diesen Fällen vermieden, nur bei einem einzelnen Gott finden wir sie häufig, beim Anon-Min auf der hinter ihm stehenden Kapelle, auch hier also nicht selbständig wie beim König. Das  wechselt an dieser Stelle namentlich im Anfang der XVIII. Dynastie gern mit jener Blütenform, die schon als Form eines fächerartigen Wedels zu erwähnen war. Dieser Wechsel dürfte auch der Schlüssel zur Erklärung geben: Die pflanzschemmte Lade des Min ist durch die Prozessionsdarstellungen in Medinet Habu und Luxor gut bekannt (Detailzeichnung bei Couffield, Taf. 87, mitt. leres Bild). Neben ihr wissen wir aus denselben Quellen von einem  als einem anderen Kultgerät des Anon-Min, nach den Darstellungen einen Ort hoher Schirm, der zusammen mit der Lade dem Gott nachgetragen wird. Wenn man das Fächersymbol oder den Blütenwedel als „Schatten“ auf die Kapelle setzt, gar noch zusammen mit jenen Bäumen der Lade, so liegt eine mehrfache Zusammensetzung vor: Bezeichnend dafür ist, dass auf der wirklichen Lade des Min der Wedel nie erscheint, bloß nur als Unterbau die Kapelle  auftritt, die allerdings in anderen, ganz spezieller Form auch zu den Kultsymbolen des Min gehört. Wenn also Bäume, Wedel oder Fächer (= ) auf der Kapelle stehend hinter den Gott gesetzt wurden, so hatte man eine bequeme Vereinigung aller drei Kultsymbole des Min erreicht. Der Min-Kapelle, der baumgeschmückten Lade und des Gotteschattens.“

Danach sagte Bouthier „des Ectes du dieu Min“, p. 154, über : „Dès le début de la XVIII^e dynastie il nous apparaît donc comme l'un des trois objets symboliques essentiels du culte de Min; les deux autres étant la hutte sacrothone propre à ce dieu et les plantes de laitue.“ , und darauf hingewiesen war in der oben (S. 2) zitierten Stelle so weit, schon auf der Narmer-Karte in den Fächern  (geradem) Repräsentanten des Min-Amun zu sehen, was sich sicher nicht verteidigen läßt. ( ist ja die normale Fächerform des A.R.). Doch dürfte eine direkte Verbindung vorliegen. Aber all das führt wohl schon weit, weit ab von den Zwecken Ihrer letzten Anfrage.